

Neues Blechdach beschirmt Schützenhaus

Wie der Schützenverein in Stiege sein Vereinsheim mit Hilfe der Leader-Gruppe Harz erneuert hat

Das Schützenhaus in Stiege hat ein neues Dach erhalten. Ermöglicht wurde das Projekt mit der Unterstützung der Leader-Gruppe Harz.

Von Katrin Schröder

Stiege • Weiß leuchtet das neue Dach im winterkahlen Wald. Das liegt nicht am Schnee, sondern daran, dass das Gebäude von oben wie neu ist. Der Schützenverein Stiege hat sein Vereinsheim mit einem neuen Dach ausgestattet und dafür Hilfe von der Leader-Gruppe Harz erhalten.

Dafür war es höchste Zeit, berichtet Mathias Nabert, Vorsitzender des Schützenvereins. Die alte Dachhaube war undicht geworden und erforderte wegen der Schadstoffbelastung besondere Vorsicht. „Es war ein altes Asbestdach, es war desolat und musste erneuert werden“, so Nabert.

Rund 69.000 Euro hatten die Schützen für das Vorhaben veranschlagt und dafür einen Zuschuss bei der Leader-Gruppe Harz beantragt. Für die Instandsetzung von Sportstätten können bis zu 90 Prozent der Kosten übernommen werden, erklärt Angelika Fricke von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt, die zudem als Leader-Managerin fungiert. Und als Sportstätte gilt auch das Schützenhaus, in dem die Vereinsmitglieder trainieren. „Man denkt immer, dass Sportstät-



Das Dach des Schützenhauses in Stiege ist im Rahmen eines Leader-Projekts saniert worden.

Foto: Katrin Schröder

ten nur Turnhallen seien, aber Schießsport ist auch Sport“, so die Leader-Managerin.

Gestiegene Preise

Durch die Corona-Pandemie zog sich das Bewilligungsprozedere jedoch in die Länge. Im vergangenen Frühjahr erhielten die Schützen die lang ersehnte Post aus Magdeburg und damit grünes Licht für die Dachsanierung. „Weil es so lange gedauert hat, mussten wir aber noch einmal nachhaken, was die Preise angeht“, berichtet Nabert.

Diese waren in der Zwischenzeit kräftig gestiegen, Materialien wie Holz und Blech wurden erheblich teurer. Deshalb mussten die Schützen rund 15.000 Euro mehr veranschlagen und kamen am Ende auf eine Gesamtsumme von knapp 86.000 Euro für das neue Dach aus Trapezblech mit Dämmkern. Die Fördermittelgeber vom Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) genehmigten den Kostenaufschlag.

Die Dachkonstruktion selbst war weitgehend intakt und musste lediglich in Teilen

angepasst werden. „Es war ansonsten tatsächlich nur die Dachhaut, die ausgetauscht wurde“, so Nabert.

In Etappen gearbeitet

Erledigt wurde dies von ortsansässigen Firmen, die in Etappen arbeiten mussten, weil zur gleichen Zeit mit der Stabkirche eine Großbaustelle im Ort zu bespielen war.

Im Oktober ist die Dachsanierung abgeschlossen worden, doch den Plan der Schützen, ihr erneuertes Domizil der Öffentlichkeit im Dezember

vorzustellen, ist durch die erneute Corona-Welle vereitelt worden. „Das mussten wir absagen, zu viele hätten nicht kommen können“, sagt Nabert. Im Frühjahr soll dies nachgeholt und dabei die Gelegenheit genutzt werden, den Sponsoren zu danken, mit deren Hilfe der Eigenanteil für die Dachsanierung aufgebracht wurde.

Gebaut wurde das Schützenhaus im Jahr 1987 unter der Regie des Dorfklubs und der Sportler von der GST (Gesellschaft für Sport und Technik). Zunächst wurde der erste Ge-

bäudeteil mit Bühne und Tanzfläche errichtet, dann folgte das Dach, das mithilfe der örtlichen LPG aufgesetzt wurde.

Nachdem das Problem mit dem Dach gelöst wurde, gebe es nur noch wenige Baustellen in dem Haus, die man in Eigenregie bewältigen wolle, sagt der Vereinsvorsitzende. Nach einem Wasserrohrbruch im Toilettenbereich hatte sich Schimmel gebildet, den die Mitglieder bereits selbst beseitigt haben. Auch die schadhafte Deckenpaneele in der Küche sollen bald repariert sein.

Neben dem mehr als 420 Quadratmeter großen Saal stehen darin Gemeinschaftsräume zur Verfügung, in denen die derzeit 35 Vereinsmitglieder ihr Schießtraining absolvieren. Genutzt werde das Gebäude zeitweise außerdem von den Geflügelzüchtern, der Kindertagesstätte und dem Spielmannszug.

Die Schützen selbst veranstalten jährlich im Juli ihr Schützenfest und sind als Organisatoren bei Fastnacht und Walpurgis mit an Bord. All dies ist in den vergangenen beiden Jahren der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Die einzige Veranstaltung 2021 war eine Halloween-Party. „Dabei ging es uns hauptsächlich um die Kinder, denen wir etwas bieten wollten“, so Nabert. Er hofft, dass 2022 mehr möglich sein wird. „Wir versuchen, die Veranstaltungen so wie bisher zu planen, und entscheiden kurz vorher was geht.“